Amt für Volksschule

Thurgau

VTGS
Verband
Thurgauer Schulgemeinden

Informationsveranstaltung Volksschulgemeinde – Ein Thema für Sie?

13. September 2023, Primarschulzentrum Paul Reinhart, Weinfelden

Amt für Volksschule

Thurgau

VTGS
Verband
Thurgauer Schulgemeinden

Begrüssung und Ausgangslage

Monika Knill

Amt für Volksschule

Thurgau

VTGS
Verband
Thurgauer Schulgemeinden

Einführung

Heinz Leuenberger

Programm

18:00 Uhr	Begrüssung, Ausgangslage Einführung	RR Monika Knill Chefin DEK Heinz Leuenberger Präsident VTGS
18:15 Uhr	Keynote 1 Fusionen von VSG – Erfolgsfaktoren und Stolpersteine	Fritz Forrer Forrer Lombriser & Partner
18:35 Uhr	Keynote 2 Erfahrungen konkret in der VSG Egnach	Katrin Bressan, Präsidentin VSG Egnach
18:55 Uhr	Workshoprunde A 19:00 - 19:25 Uhr Workshoprunde B 19:30 - 19:55 Uhr	
20:00 Uhr	Informationen und Fazit	Beat Brüllmann Chef Amt für Volksschule
20:10 Uhr	Schlusswort	RR Monika Knill
20:15 Uhr	Austausch und Apéro	

Amt für Volksschule

Thurgau

VTGS
Verband
Thurgauer Schulgemeinden

Fusionen von VSG
Erfolgsfaktoren und Stolpersteine

Forrer
Lombriser
& Partner

Worauf ist im Prozess zu achten, damit die Fusion erfolgreich wird?

Erfolgsfaktoren und Stolpersteine

Anders denken.
Anders sein.

Warum darf ich hier etwas zu Fusionen sagen?

- Fusionsbegleitung mehrerer Fachhochschulen (ZHdK, ZHAW, OST)
- Fusionsumsetzung Psychiatrie St.Gallen

Fusion, die Spitze der Kooperationenspyramide!

Je nach Studie scheitern bis zu 70% der Fusionen

Zuerst aber: Was sagt ChatGPT? (1/2)

Fusionen sind oft eine Herausforderung

Stolpersteine können sein:

- unterschiedliche Kulturen,
- Schwierigkeiten bei der Integration von IT-Systemen und Prozessen,
- Widerstände von Mitarbeitern.

Zuerst aber: Was sagt Chat GPT? (2/2)

Gelingensbedingungen:

- klare Kommunikation und Transparenz,
- sorgfältige Planung und Umsetzung der Integration,
- offene und kooperative Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Organisationen und Mitarbeitern.

Was ChatGPT schreibt ist richtig, aber …

Stolpersteine

- Unterschiedliche Kulturen
- Schwierigkeiten bei IT-Systemen und Prozessen
- Widerstand von Mitarbeitenden

Empfehlungen

- Klare Kommunikation und Transparenz
- Sorgfältige Planung und Umsetzung
- Offene und kooperative Zusammenarbeit im Fusionsprozess

Fusionsinhalte: Strategie, Struktur, Kultur (1/3)

1. Strategie
   - (Erfolgreiche) Fusionen brauchen ein klares, kommunizierbares Ziel: Was soll warum erreicht werden?
   - Quantitative Effizienz-/Kostenziele genügen nicht – und werden meist nicht erreicht.
   - qualitative Effektivitäts-/Qualitätssteigerung müssen das Ziel sein, v.a. im schulischen Umfeld.
   - Vielfach werden hier Utopien formuliert – es braucht realisierbare Visionen.

Fusionsinhalte: Strategie, Struktur, Kultur (2/3)

2. Struktur
   - Denken Sie die Struktur von den wesentlichen Prozessen – nicht von den historisch vorliegenden Strukturen her.
   - Achtung: Beim ersten Kästchen das für ein Organigramme gezeichnet wird, denken die Sitzungsteilnehmer an Personen.
   - Haben Sie den Mut nicht additiv nebeneinander zu stellen, sondern entsprechend der neuen Strategie zu strukturieren – wenn Sie’s nicht tun, zementieren Sie das Bisherige.

Fusionsinhalte: Strategie, Struktur, Kultur (3/3)

3. Kultur
   - «Culture eats strategy for breakfast» - respektieren Sie die bestehenden Schulkulturen und führen Sie bewusst sukzessive zusammen.
   - Grundsätzlich: ihr Verhalten prägt die Kultur stärker als jeder Workshop über «Welche künftige Schulkultur wollen wir?»
   - Die Ausgestaltung des Fusionsprozesses ist das erste kulturprägende Projekt.

Fusionsprozess: Projektmanagement und Kommunikation (1/2)

1. Projektmanagement
   - Rennen Sie nicht einfach los – klären Sie zuerst die passende Projektstruktur – inhaltlich und zeitlich; beziehen Sie dazu alle relevanten Akteure ein.
   - Ordnen Sie die verschiedenen Aufgaben eineindeutig zu: Wer entscheidet? Wer entwickelt? Wer wird angehört?
   - Und erfolgsentscheidend: Wer übernimmt die Projektleitung?

Fusionsprozess: Projektmanagement und Kommunikation (2/2)

2. Kommunikation
   - Schlagworte wie «soviel wie nötig – so wenig wie möglich» helfen nicht weiter.
   - Kommunizieren Sie was geklärt ist – und keine Diskussionsvarianten; so vermeiden Sie Verunsicherung.
   - Kommunikation als reine Holschuld und ausschliesslich schriftlich funktioniert nicht – persönliche Kommunikation muss Platz haben.
   - Denken Sie daran, Kommunikation hat zwei Wege – Information nur einen!

Zusammengefasst

- Lassen Sie sich nicht stressen!
  - zuerst Projektstruktur und Kommunikation festlegen
  - Wohlüberlegte Wahl der Projektleitung – der erfolgskritischste Entscheid
- Dann mit der inhaltlichen Arbeit starten
  - Unter Berücksichtigung der bestehenden Kulturen, die Strategie der neuen Organisation definieren, daraus abgeleitet die Struktur
  - Nutzen Sie die Projektarbeit um vorbildlich in Richtung der gewünschten Zielkultur zu wirken
- Vergessen Sie nach Abschluss nicht, das Erreichte auch zu feiern.

Viel Erfolg in Ihren Fusionsprojekten

Forrer
Lombriser
& Partner

Rückfragen und Kontakt

Forrer Lombriser & Partner AG
Pestalozzistrasse 2, 9001 St.Gallen

info@forrer-lombriser.ch
www.forrer-lombriser.ch

Amt für Volksschule

Thurgau

VTGS
Verband
Thurgauer Schulgemeinden

Erfahrungen konkret in der VSG Egnach

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Gründung VSG Egnach - Erfahrungen

Katrin Bressan, Schulpräsidentin

Agenda

- Einleitung
- Weg zur VSG Egnach
- Mehrwert auf verschiedenen Ebenen
- Gelingensfaktoren
- Was ist unverändert?
- Fragen

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

VSG Egnach

- Vor Gründung VSGE
  - 6 Schulgemeinden bis 2001
    - 5 Primarschulgemeinden
    - 1 Oberstufengemeinde inkl. Musikschule

- Heute
  - 4 Primarschuleinheiten
  - 1 Sekundarschule
  - Musikschule

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Ausgangslage vor Gründung VSG

- 6 eigenständige Schulgemeinden (5 Primar / 1 Oberstufe)
  - 6 Schulbehörden mit 5, 7 oder 11 Mitgliedern
  - Präsidien PS von Amtes wegen in Oberstufenbehörde
  - 6 Rechnungsprüfungskommissionen

- Oberstufengemeinde mit Sekretariat

- Existierende Zusammenarbeit
  - alle Primar-SuS gehen in die gleiche Sekundarschule
  - Bereich Sonderpädagogik bei Oberstufe angesiedelt
  - Musikschule für alle SuS bei Oberstufe integriert

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Was bewog zur Überarbeitung der Schulstrukturen?

- Leitbild 1999: Auftrag an Oberstufenbehörde
  - Zusammenarbeit der Schulen zu optimieren
  - Alternative Organisationsmodelle zu erarbeiten

- Unregelmässige Klassenbestände in kleineren Schulhäusern
  - komplizierte grenzüberschreitende Kinderzuweisungen
  - Konfliktpotential

- Neues Finanzierungsmodell in Bearbeitung
  - werde zu sehr unterschiedlichen Steuerfüssen führen

- umfassende Schulentwicklungsprojekte absehbar
  - Durchlässige Sekundarschule
  - Geleitete Schule

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Projektorganisation

- Projektgruppe
  - 6 Präsidien der Körperschaften
  - 2 Lehrpersonen (Primar + Oberstufe)
  - Externe Projektleitung (Jurist)

- Aufgaben
  - Entscheidungsgrundlage erarbeiten für zukünftige Organisation des Schulwesens
  - Empfehlung
  - Weiteres Vorgehen aufzeigen

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Ablauf politischer Prozess (1)

- Willensbildung in den sechs Schulbehörden
- Öffentliche Diskussion über verschiedene Modelle
- Konsultative Grundsatzabstimmung an GVs: VSG oder Gesamtprimarschulgemeinde?
- Vernehmlassung Entwurf neue Gemeindeordnung
- Beschluss der Gemeindeversammlungen über allfälligen Antrag an RR
  - Entwurf neue Gemeindeordnung lag vor (nur konsultativ)

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Ablauf politischer Prozess (2)

- Bewilligung des Regierungsrates
  - Veränderung der Gemeindeeinteilung
  - Anweisung zum Erlass einer Gemeindeordnung
  - Erlass zur Bestellung der neuen Organe
- Beschluss über neue Gemeindeordnung durch GV des neuen Schulgebildes
- Wahl der neuen Organe
- Rechtsnachfolge (Universalsukzession)
  - Die neue Schulgemeinde tritt in die Rechte und Pflichten der alten Schulgemeinden ein

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Schwerpunkte der politischen Diskussion

+ Einfachere Rekrutierung von Schulbehördenmitgliedern
+ Professionalisierung
+ Effizienzsteigerung
+ Flexible Zuteilung von Schülerinnen und Schülern
+ Einheitlicher Steuerfuss
+ Gleiche schulische Möglichkeiten für alle
+ Möglichkeit zu breiteren schulischen Angeboten
+ Gemeinsame Schulentwicklungsprojekte

- Angst vor Schulhausschliessungen
- Verlust von Identität und Gemeinschaftsgefühl
- Verlust der Nähe zu den Bürger:innen
- Angst vor Majorisierung der Kleinen durch die Grossen

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Mehrwert für Führung und Verwaltung

- Schulbehörden: 7 Mitglieder / Ressortsystem

- 3 Schulleitungen (Volksschule)
  - Erfahrungs- und Wissensaustausch
  - Abstimmung Personelles/Betriebliches
  - Gegenseitige Unterstützung bei der Personalrekrutierung
  - Abstimmung der Entwicklungsplanung

- Professionelle Schulverwaltung

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Mehrwert für Personal und Betrieb

- klare Rahmenbedingungen für Anstellungen VSG
- Austausch / Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Zyklen
  - Wissenstransfer
  - Best Practice
  - Mentorate
- abgestimmte interne Weiterbildung
- Möglichkeit in mehreren Schuleinheiten zu arbeiten
  - Sprachlehrpersonen
  - SHP, Logopädinnen
  - Stärkenorientierter Einsatz

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Mehrwert für SuS

- Höhere Flexibilität bei der Klasseneinteilung
- Pädagogisches Profil
  - bildet Grundhaltungen, Leitideen, Werte in der VSG ab
- Förderkonzept über die gesamte VSG
  - Erhöht Chancengleichheit
- Angebot Begabtenförderung (Pfiffikus für Kinder 3.-6. Klasse)

Mehrwert für Eltern

- Transparente Abläufe
  - KIGA- und Schuleintritt
  - Übertritt in Sekundarschule

- Klare, abgestimmte Information
  - SL-Informationen (Schulentwicklung, Betriebliches)
  - Elternbriefe bei standardisierten Abläufen

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Mehrwert Finanzen und Sachmittel

- Anrechenbare Lektionen gelten für gesamte Schulgemeinde
  - Erhöht Flexibilität
  - Quersubventionierung möglich

- Koordinierter Einkauf / Rahmenverträge

- Austausch von Möbeln / ICT-Mitteln / Spezialmaterial

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Gelingensfaktoren

- Sorgfältige Planung
- umsichtige Information und Kommunikation
- Möglichkeit zur demokratischen Mitwirkung
- Zeit für Entwicklung gemeinsamer Haltungen einräumen
- mit- und voneinander lernen
- Balance finden zwischen Vereinheitlichung und Freiraum für örtliche Entwicklung

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Was ist unverändert?

- Mensch ist wichtigste Ressource
- unregelmässige Klassenbestände fordern zum Teil
- Identifikation mit der Schule vor Ort weiterhin sehr hoch
- Charakter «Dorfschule» ist geblieben

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

VOLKSSCHULGEMEINDE EGNACH

Amt für Volksschule

Thurgau

VTGS
Verband
Thurgauer Schulgemeinden

Raumzuteilung Workshops

Nr.	Workshop	Leitung	Raum
1	Haltung des Departements: Politische Überlegungen und Unterstützungsmöglichkeiten	Monika Knill Beat Brüllmann	Aula
2	Haltung von VTGS sowie Möglichkeiten für Optimierung und Professionalisierung	Heinz Leuenberger	Gruppenraum BG1 Trakt West unten
3	Fusionen von VSG – Erfolgsfaktoren und Stolpersteine	Fritz Forrer	Gruppenraum BG2 Trakt West oben
4	Erfahrungen konkret in der VSG Egnach	Katrin Bressan	Gruppenraum AG1 Trakt Ost unten
5	Finanzielle Aspekte der Bildung einer VSG	Martin Schläpfer	Gruppenraum L3 Trakt Ost (Besprechungszimmer)
6	Vorgehensschritte Bildung VSG	Kurt Zwicker	Gruppenraum AG2 Trakt Ost oben

Workshopzeiten

18:55 Uhr	Workshoprunde A Workshoprunde B	19:00 - 19:25 Uhr 19:30 - 19:55 Uhr
20:00 Uhr	Bitte pünktlich wieder in die Aula kommen - danke	

Programm

20:05 Uhr	Informationen und Fazit	Beat Brüllmann Chef Amt für Volksschule
20:10 Uhr	Schlusswort	RR Monika Knill
20:15 Uhr	Austausch und Apéro	

Amt für Volksschule

Thurgau

VTGS
Verband
Thurgauer Schulgemeinden

Information und Fazit

Beat Brüllmann

Amt für Volksschule

Thurgau

VTGS
Verband
Thurgauer Schulgemeinden

Schlusswort

Monika Knill

Amt für Volksschule

Thurgau

VTGS
Verband
Thurgauer Schulgemeinden

Danke für Ihr Interesse.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen beim Apéro!